
Original - Arbeiten.

Die Korallenpilze.*)

Von Huber, Saarbrücken.

Eine Bestimmungstabelle, enthaltend die charakteristischen Merkmale der 20 wichtigsten Arten. Sie bildet eine Ergänzung meines Aufsatzes in Heft 4 des Jahrgangs 1931.

I. Große und mittelgroße Arten.

a) Fruchtkörper gelb oder orange.

1. *Ramaria aurea* Schff. Orangegelbe Koralle. Die bekannteste und wichtigste Art. Stamm üppig, weißlich. Äste nebst den gebrechlichen Spitzen dotter- bis orangegelb. Fleisch wässrigmarmoriert. Ziemlich häufig in Buchenwäldern. Sehr guter Speisepilz. Gramberg Bd. II, T. 31; Dumée T. 53.

2. *Ramaria flava* Schff. Zitronengelbe Koralle. Erreicht nicht die Größe der vorigen Art. Stamm weißlich, mit weinrötlichen Flecken. Äste nebst den elastischen Spitzen zitronengelb. Fleisch wässrigmarmoriert. Ziemlich häufig in Buchenwäldern auf Kalkboden. Sehr guter Speisepilz. Bresadola T. 1086; Konrad et Maublanc T. 491.

3. *Ramaria Michaelis* Huber. Dottergelbe Koralle. Ziemlich schlank und zierlich. Stamm nicht üppig, weißlich. Äste und Endungen leuchtend dottergelb. Die lebhaftte Färbung verliert sich beim Kochen nicht. Fleisch wässrigmarmoriert. Ziemlich selten in Buchenwäldern. Sehr wohl-schmeckend. Michael-Schulz Nr. 315.

4. *Ramaria elegans* Huber. Elegante Koralle. Der prächtigste Korallenpilz, dem vorigen nächstverwandt. Erreicht die Größe der *flava*. Stamm weißlich. Äste und Endungen leuchtend orangerosa. Fleisch wässrigmarmoriert. Selten in Buchenwäldern. Sehr wohl-schmeckend. (Bei anhaltendem Regenwetter verblassen die Astspitzen und werden gelblich. Daher wurde die Art übersehen und mit *formosa* zusammengeworfen.) Bresadola T. 1087.

5. *Ramaria formosa* Pers. Purgier-Koralle. Der vorigen ähnlich, aber nicht lebhaft gefärbt. Stamm weißlich. Äste matt orangerosa, Spitzen zitronengelb. Fleisch nicht wässrigmarmoriert, nach dem Kochen widerlich bitter. Häufig in Buchenwäldern. Giftig. Rolland T. 104 Nr. 234; Hahn T. XXVIII Nr. 141.

6. *Ramaria Strasseri* Bres. Steife Koralle. Erinuert an eine verblaßte *aurea*, aber stets kleiner und weniger dicht verzweigt. Stamm blaß ledergelb. Äste auffallend steif, fahl gelb, Spitzen gleichfarbig, stumpf. Fleisch wässrigmarmoriert. Selten in Buchen- und Mischwäldern. Eßbar, wenn auch nicht besonders wertvoll. Bresadola T. 1089.

*) Bestellungen für Sonderdrucke in Taschenformat werden erbeten.

b) Fruchtkörper falbblau.

(Astspitzen oft rötlich.)

7. *Ramaria botrytis* Pers. Hahnenkamm. Ein auffallender, massiger Pilz. Stamm weißlich. Äste blau ockergelblich, Spitzen rötlich. Fleisch wässerigmarmoriert. Ziemlich häufig in Buchenwäldern. Sehr guter Speisepilz. Verblaßt bei andauerndem Regenwetter und kann dann leicht mit der giftigen *pallida* verwechselt werden. Migula T. 24 D (2); Gramberg Bd. II, T. 32.

8. *Ramaria rufescens* Schff. Roströtliche Koralle. Erinnt an *botrytis*, aber weniger massig. Stamm und Äste ledergelblich, Astspitzen wein- bis roströtlich. Fleisch wässerigmarmoriert. Selten in Nadel- und Mischwäldern. Eßbar. Bresadola T. 1084.

9. *Ramaria pallida* Schff. Blasse Koralle. Bis faustgroß. Stamm blau. Äste fleischcreme, Spitzen in der Jugend zuweilen leicht lila gefärbt. Fleisch nicht wässerigmarmoriert, nach dem Kochen widerlich bitter. Häufig in Buchenwäldern auf Kalkboden. Giftig. Bresadola T. 1088; Konrad et Maublanc T. 490; Z. f. P., 1931, T. 15.

c) Fruchtkörper violettlich oder grau.

10. *Ramaria grisea* Pers. Violettgraue Koralle. Nicht besonders üppig. Der ganze Pilz anfangs weißlichgrau, später violettlichgrau. Stamm wenig blasser, Äste schwach runzelig. Ziemlich selten in Laub- und Nadelwäldern. Eßbar und schmackhaft. Michael-Schulz Nr. 321.

11. *Ramaria fennica* Karst. Rußiggelbe Koralle. Stamm violett, derb, Basis weißlich. Äste schmutzig olivgrün oder rußiggelb, Spitzen blaßgelb, schwärzend. Fleisch bitterlich. Selten in Nadelwäldern. Genießbar. Bresadola T. 1091.

II. Kleinere Arten.

a) Fruchtkörper gelblich.

12. *Ramaria abietina* Fr. Kiefern-Koralle. Ganz ockergelb. Stämmchen dürrig. Astspitzen werden nicht grünlich. Der Fruchtkörper erweicht im Alter nicht, sondern trocknet ein. Nadel- und Mischwälder. Die häufigste *Ramaria*-art in Nord- und Ostdeutschland. Eßbar, wenn auch nicht besonders wertvoll. Gramberg Bd. II, T. 33 (2).

13. *Ramaria virescens* Gramberg. Grünliche Koralle. Der vorigen ähnlich, aber stets schwächer. Schmutzig ockergelb. Stämmchen sehr dürrig. Astspitzen werden bald grünlich. Der Fruchtkörper trocknet im Alter ein. Rasig in Fichtenwäldern. In Süd- und Westdeutschland häufig. Wertlos. Michael-Schulz Nr. 320.

14. *Ramaria stricta* Pers. Bräunende Koralle. Erinnt an *abietina*, wächst aber an Baumstümpfen. Aus einem dünnen Stämmchen entspringen die fast aufrechten, gedrängten Zweige. Fleisch- bis ockergelblich, nach Berührung bräunlich. Nicht häufig an Stümpfen der Laub- und Nadelbäume. Genießbar. Konrad et Maublanc T. 487.

15. *Ramaria testaceoflava* Bres. Rötende Koralle. Nicht üppig. Stämmchen und Äste blaß braunrötlich, Astspitzen dottergelb. Fleisch bei Verletzung weinrötlich, bitterlich. Selten in Gebirgsnadelwäldern. Wert unbekannt. Bresadola T. 1090.

b) Fruchtkörper grau.

16. *Ramaria cinerea* Bull. Grauende Koralle. Stellung zwischen *grisea* und *cristata*. Stämmchen ziemlich dürrtig, nebst den schwach runzeligen Ästen und Spitzen anfangs schmutzigblaß, bald aschgrau. Laub- und Mischwälder, nicht häufig. Genießbar. Hahn T. XXVIII Nr. 142.

c) Fruchtkörper weiß.

17. *Ramaria cristata* Holmsk. Kammige Koralle. Ganz weißlich, wird im Alter blaß aschgrau. Stämmchen sehr dürrtig. Astspitzen auffallend kammig. Rasig in Buchenwäldern. Trotz der geringen Größe des Sammelns wert, da häufig und sehr schmackhaft. Michael-Schulz Nr. 322; Gramberg Bd. II, T. 33 (1).

18. *Ramaria albida* Schff. Hohle Koralle. Erinnert an *cristata*, der Fruchtkörper bildet aber keine kleine Räschen, sondern ist korallenartig verzweigt. Ganz weißlich. Äste hohl, Astspitzen nicht gezähnt. Selten in Buchenwäldern. Eßbar. Michael-Schulz Nr. 323.

19. *Ramaria grossa* Pers. Keulen-Koralle. Größe der *cristata*. Ganz weißlich. Stämmchen sehr dürrtig, Äste fast breitgedrückt, Endungen stumpf abgerundet, sogar keulig verdickt. In Buchenwäldern, selten. Eßbar. Bresadola T. 1096 (1).

20. *Ramaria rugosa* Bull. Runzelige Koralle. Ganz weißlich. Fruchtkörper zuweilen nur einfach keulenförmig, in mehrere fast stumpfe Spitzchen auslaufend, öfter aber auch schwach verästelt, runzelig, fast breitgedrückt. Häufig in Fichtenwäldern. Eßbar. Bresadola T. 1098.

Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts (Niederösterreich und Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie.

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

X.

(Frühere Mitteilungen und Erklärung von Abkürzungen siehe
Zeitschrift für Pilzkunde: 1932, S. 51, 1933, S. 69 und 105.)

Amanita virosa (Fries) Quél. Spitzhütiger weißer Knollenblätterpilz. 24. IX. 33. Einzeln, in großer *A. phalloides*-Gesellschaft. Im Mischwald, auf Urgestein (kristallinische Schiefer). Auf ungarischem Boden: zwischen „Herrentisch“ und „Hochriegel“ bei Rohrbach nächst Mattersburg i. Bld. (Ödenburger Gebirge.) Abb. in „K. et M., T. 1“.

A. baccata Fr. Perlenwulstling (siehe Z. f. P. 1930, S. 98). Von dieser sehr seltenen Art wurde mir durch Herrn Mich. Jakob am 23., 26. und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [13_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Huber

Artikel/Article: [Die Korallenpilze 34-36](#)